

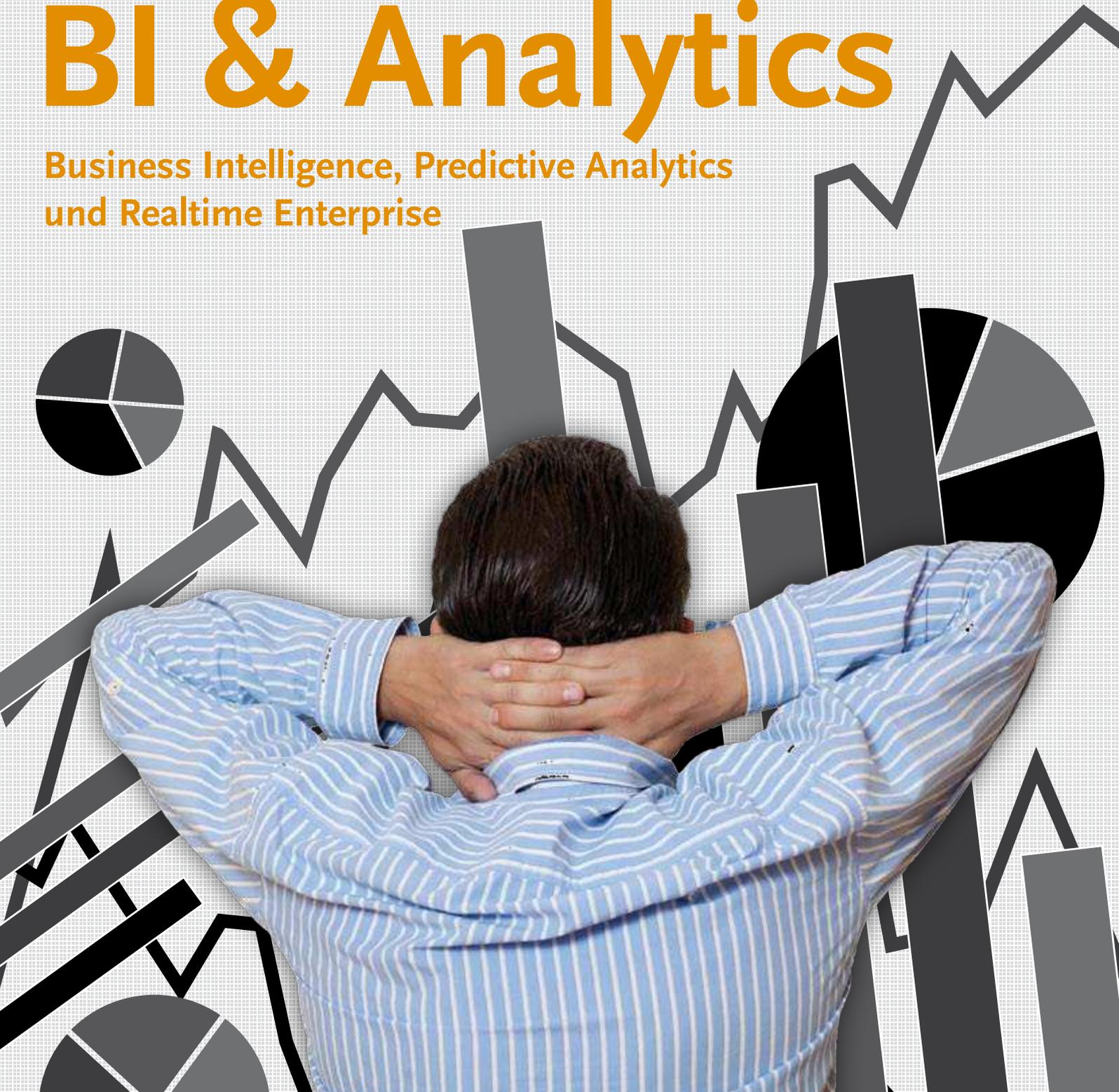
E-3

www.E-3.de ■ www.E-3.at ■ www.E-3.ch

Mai 2013

BI & Analytics

Business Intelligence, Predictive Analytics
und Realtime Enterprise





Peter M. Färbinger,
Chefredakteur
E-3 Magazin

Business Intelligence (BI) ist das Rückgrat der Aufbau- und Ablauforganisation

Und BI lebt!

Zugegeben, der Begriff Business Intelligence klingt nicht mehr taufisch. Über das Funkeln legt sich eine matte Gebrauchsspur. Aber Worte sind nur Schall und Rauch. Das Thema selbst ist aktuell und lebensnotwendig.

Executive Information Systems, Data Mining, Business Intelligence, Big Data, Predictive Analytics – Begriffe, die letztendlich nur eines aussagen: Um ein Unternehmen erfolgreich zu führen, braucht man Wissen über den inneren Zustand und das umgebende Ecosystem. Die klassischen, volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren sind Arbeit, Kapital und Boden. Naturgemäß zählt man heute auch Wissen und gelegentlich Energie zu den Produktionsfaktoren. Woher kommt aber das Wissen? Woher kommt die Fähigkeit, ein Unternehmen erfolgreich zu führen?

Daten sind noch keine Information. Daten finden sich zur Genüge in den Unternehmensdatenbanken. Die Frage lautet demnach: Wie wird aus Daten die notwendige Information, die mich zum Wissenden macht? Wetterdaten sind nur dann Information, wenn ich vor die Tür treten muss und mich entsprechend kleiden will. Umsatzdaten helfen mir nur dann, wenn ich diese zeitgerecht erfahre, um die nächsten Produktions- und Vertriebschritte zu planen. Wenn Daten zu Information werden, gibt es einen Kausalzusammenhang zur Zeit. Daten zur rechten Zeit sind Information. Das ist nicht neu: Vor 40 Jahren erkannten die fünf SAP-Gründer den Faktor Zeit und nannten ihr Computerprogramm dementsprechend R/1, später R/2 und R/3. Das R steht für Realtime. Es soll nicht nur den Unterschied

zwischen der damals üblichen Batch-Verarbeitung und der neuen interaktiven Datenverarbeitung verdeutlichen, sondern auch prophezeien, dass der Computer unmittelbar Antworten geben kann – eben in Echtzeit, wenn man die Antworten braucht. Besonders R/3 wurde ein Erfolg, auch wenn Echtzeit sich nicht immer einstellen wollte.

Daten werden aber nur zu Information, wenn diese im richtigen Moment zur Verfügung stehen – unabhängig davon, ob man es Business Intelligence, Data Mining oder Predictive Analytics nennt. Hasso Plattner, SAP-Mitgründer, arbeitete weiter und schuf mit seinem In-memory-Computing-Konzept die Basis für ein Realtime Enterprise. Hana, die In-memory-Computing-Datenbank, kann so schnell sein, dass viele Unternehmensdaten schneller zur Information werden, als es häufig notwendig ist. Damit bekommen die Unternehmensdaten und die BI-Verfahren, wie diese analysiert und interpretiert werden, eine andere Wertigkeit. Hana wird im BI-Bereich den Produktionsfaktor Wissen aus Daten neu definieren. Einiges zum Thema Business Intelligence erfahren Sie in diesem E-3 Extra. Fast alles zu Hana, BI, Big Data und Predictive Analytics erfahren Sie auf der In-memory Computing Conference 2013 am 5. und 6. Juni in Frankfurt/M.: www.in-memory.cc

Peter Färbinger, Chefredakteur E-3 Magazin

ORBIS – Ihr Partner im SAP Business Analytics Umfeld

ORBIS ist Ihr kompetenter Partner im SAP-Business Analytics-Umfeld. Die Kunden erhalten von der Software über die Beratung bis zum Support alles aus einer Hand. Seit August 2012 ist die ORBIS AG SAP Value Added Reseller und SAP Channel Partner der SAP Deutschland AG & Co. KG im Bereich Business Analytics.

Schnelle und solide Entscheidungen mit Business Intelligence

Die Grundlage für den Geschäftserfolg jedes Unternehmens sind schnelle und solide Entscheidungen. Dazu ist es notwendig, sämtliche Unternehmensprozesse sowie die wirtschaftlichen Zusammenhänge zu verstehen und zu analysieren.

Mittels einer zentralen Lösungsplattform im Bereich Business Intelligence (BI) werden Unternehmensdaten aus unterschiedlichsten Quellen in aussagekräftige Informationen verwandelt und können allen Unternehmensbereichen gezielt zur Verfügung gestellt und aktiv genutzt werden. Hier bietet SAP marktführende Lösungen, beginnend bei klassischem Reporting (OLAP, Ad-hoc und formatiert) über innovative Dashboarding- und Visualisierungsmöglichkeiten, Analyse-Tools mit Excel-Frontend bis hin zur Integration des Berichtswesens in ein Unternehmensportal oder die mobile Welt, z.B. dem iPad.

Gerne beraten wir Sie, welche Werkzeuge Ihre Anforderungen am besten erfüllen und welchen Mehrwert Sie durch den Einsatz einer unternehmensweiten BI-Plattform erzielen können.

Integrierte Unternehmensplanung mit verlässlichen Zahlen – Tempo bei der Konsolidierung

Eine integrierte Unternehmensplanung besteht aus zahlreichen interdependenten Teilplänen. Planer aus unterschiedlichsten Abteilungen sind involviert. Neben der Budgetierung

müssen unterjährige rollierende Forecasts durchgeführt werden. Die Planung ist ein komplexer Prozess, der nur durch eine Enterprise Performance Management (EPM)-Lösung effizient abgebildet werden kann. SAP bietet am Markt herausragende Lösungen. ORBIS deckt auf der Beratungsseite sowohl im Planungs- als auch Konsolidierungsbereich alle Netweaver-basierten Lösungen aus dem SAP EPM-Portfolio ab.

SAP Business Planning and Consolidation (SAP BPC) ist eine neue und innovative Lösung, die Anwendern eine intuitive Planung in der vertrauten Excel-Welt (per Add-in) ermöglicht.

SAP BPC ist auch bestens für eine legale Konsolidierung inklusive Management-Reporting geeignet.

Profitieren Sie von unserer Erfahrung. ORBIS ist einer der wenigen Anbieter, der sowohl mehrere Projekte mit der NetWeaver-Version von SAP BPC als auch mit SAP BW-IP durchgeführt hat. Unsere Berater verfügen über die optimale Kombination von betriebswirtschaftlichen Prozesskenntnissen und technischem Implementierungs-Know-How.

ORBIS Fokustag Business Analytics – 04.07.2013 Mercedes Benz Arena Stuttgart

- Livedemo der Analyse- und Reportingmöglichkeiten aus Sicht verschiedener Nutzergruppen
- Informationen aus erster Hand – Praxisbeispiele unserer Kunden
- Austausch und interessante Gespräche mit unseren Experten



Besuchen Sie uns!
Weitere Infos und Anmeldung unter:
www.orbis.de/events



SAP Crystal Reports Schneller Überblick mit hochformatierten Berichten – SAP Crystal Reports ist ideal zur unternehmensweiten Verbreitung in allen gängigen Formaten (z.B. PDF) geeignet.	SAP BO Dashboards Die Visualisierung von komplexen Sachverhalten und die dynamischen Anpassungsmöglichkeiten bilden die Grundlage für eine schnelle Entscheidungsfindung.	SAP BO Web Intelligence Das führende Ad-hoc-Reporting-Tool Web Intelligence erlaubt eine schnelle Analyse und Reaktionen auf sich verändernde Sachverhalte.	SAP BO Analysis Als Nachfolger der BEs Analyzer-Tools bietet SAP BO Analysis die Möglichkeit zum OLAP-Reporting – sowohl in Excel als auch in Web.	SAP BO Explorer „Google für Ihre BI-Daten“ – finden Sie Daten anhand von Schlagwörtern und erkennen Sie wirtschaftliche Zusammenhänge über vordefinierte Filter.	Mobile BI Versorgen Sie Ihre Mitarbeiter unterwegs mit allen relevanten Informationen – alle Berichtsinhalte können auf mobilen Endgeräten (wie z.B. dem iPad) in Echtzeit abgerufen werden.
---	---	---	--	--	--

Auszug Referenzen im Bereich Business Analytics

Zu den Kunden im Bereich Business Analytics gehören u.a. namhafte Unternehmen wie Friedhelm-Loh-Gruppe, Hager Group, AEG Power Solutions, ZF, Hydac, Otto Fuchs und Villeroy&Boch.



www.orbis.de

Big Data Analytics kein reines IT-Thema

Die Bewältigung großer Datenmengen bewerten Unternehmen laut einer Studie von IDC aus Oktober 2012 als größte Herausforderung, wenn es um Big Data Analytics geht. Gleichzeitig beschränkt sich der erwartete Nutzen häufig rein auf den Aspekt der Kostensenkung. Business-Dimensionen bleiben oftmals auf der Strecke.

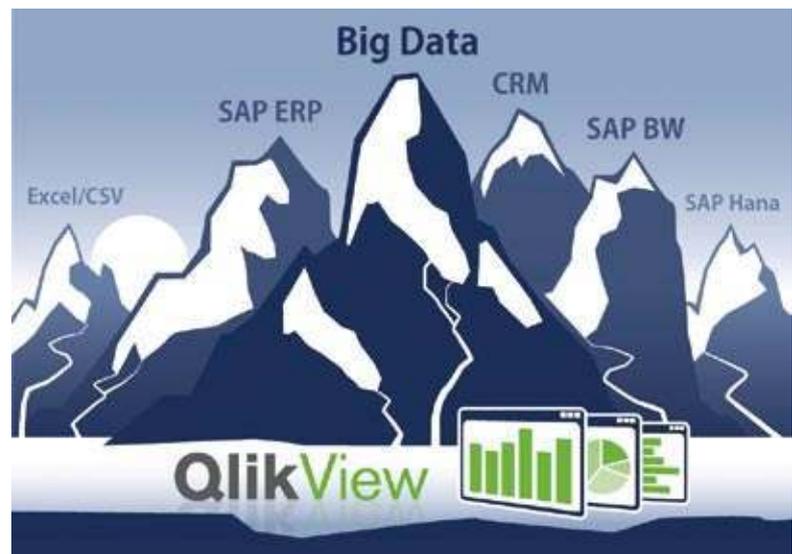
„Dabei liegt der eigentliche Mehrwert darin, entscheidungsrelevante Informationen aus den Daten zu gewinnen. Das gilt besonders für Big Data, da diese mehr Muster und interessante Anomalien enthalten, als reguläre Datenmengen“, weiß Jürgen Klein, Partner und Mitglied der Geschäftsleitung der CBS Consulting Business Solutions GmbH. Der zur COSMO CONSULT gehörende Würzburger Lösungsanbieter berät Unternehmen aller Größen rund um die Themen Business Intelligence und Portalintegration. „Je größer die Datenmenge, desto technokratischer ist aber in vielen Organisationen leider die Herangehensweise, was dazu führt, dass viele Big Data BI-Projekte scheitern“, so Klein weiter.

Nach Überzeugung des BI-Experten müssen sich Unternehmen bewusst machen, dass grundsätzlich die Relevanz und der Nutzen der Daten im Mittelpunkt stehen sollten und nicht die Menge.

Dementsprechend ist laut CBS die Wahl des passenden Analyse-Werkzeugs keine reine Sache der IT – vielmehr sollten auch die Fachabteilungen in das BI-Projekt eingebunden werden. Anforderungen an Auswertungsoptionen und Bedienbarkeit müssen berücksichtigt werden.

„Die Einbeziehung sowohl des technologischen Blickwinkels der IT als auch der Anwendersicht hat nach unserer Erfahrung QlikView perfekt umgesetzt. Die Business Discovery Lösung ermöglicht die Integration von Daten aus unterschiedlichen Quellen wie Big-Data-Systemen, Data Warehouses, Abteilungsdatenbanken und Spreadsheets in einer interaktiven Analyseebene. Gleichzeitig können sich die Mitarbeiter auf die Daten konzentrieren, die besonders relevant und nützlich für ihre Aufgabe und ihren Bereich sind. Durch Bereitstellung des passenden – großen oder kleinen – Datensegments fungiert QlikView als Downstream-Plattform für die Datenquellen und ermöglicht auch weniger technisch versierten Mitarbeitern den Einblick in die für sie interessantesten Daten.“

Erfolgsentscheidend ist auch der Implementierungspartner. Dieser sollte neben einer hohen Kompetenz bzgl. der BI-Lösung auch über profunde Kenntnisse der oft komplexen Quell-Systeme wie SAP verfügen. „Um zu gewährleisten, dass Business-Dimensionen ausreichend berücksichtigt werden, ist außerdem spezifische Branchenexpertise gefragt“ ergänzt Klein. CBS hat sich beispielsweise auf die Energiebranche spezialisiert. Zu Kunden zählen unter anderem die Thüga-Gruppe, die AVU AG für Versorgungsunternehmen,



CBS bietet Ihnen effiziente Analysewege für Ihr Datengebirge.

Erdgas Schwaben, Gasversorgung Unterfranken und GEW Wilhelmshaven. Weitere Fokusbereiche sind der Handel und die charginfertige Industrie.

„Das A und O für die Umsetzung erfolgreicher BI-Projekte ist neben Werkzeug und Implementierungspartner die Berücksichtigung der IT- UND der Anwendersicht – das gilt nicht nur für Big Data Analytics sondern auch für die Auswertung herkömmlicher Datenvolumina und -systeme“ so Klein abschließend.

CBS Consulting Business Solutions GmbH

- BI- Lösungsanbieter für die Branchen Energie und Versorgung, Pharma und Medizintechnik, Handel und Produktion
- Höchste Partnerstufe für die Business Discovery Lösung QlikView
- Seit 2013 Mitglied der COSMO CONSULT Gruppe

www.conbuso.de

COSMO CONSULT Gruppe

- Führender Microsoft und QlikTech Technologie-Anbieter
- über 210 Mitarbeiter in Niederlassungen in ganz Deutschland
- über 500 Bestandskunden
- über 15 Jahre Erfahrung bei der Einführung von Branchen- und Business-Software

www.cosmoconsult.com

BARC bestätigt arcplan erneut als führendes BI-Frontend

The BI Survey 12 bestätigt arcplan als führenden Anbieter von BI-Lösungen für Unternehmen mit heterogenen IT-Umgebungen, etwa von SAP, Oracle und IBM.

Zwanzig Prozent der SAP BW-Nutzer setzen arcplan für Berichtswesen und Analyse ein. Damit ist arcplan zum 8. Mal in Folge führendes Drittanbieter-Frontend. Für Oracle Essbase stellt arcplan zum dritten Mal hintereinander das beliebteste Front-end. 25 Prozent aller Essbase-Nutzer favorisieren arcplan. Auch für IBM Cognos TM1 bleibt arcplan die erfolgreichste Drittanbieter-Software.

Weitere Spitzenpositionen

Unter den Anbietern für Berichtswesen in Großunternehmen und für Großprojekte errang arcplan laut BARC Top-Positionen in:

- Innovation – arcplan ist stark bei Innovationsthemen wie Cloud BI, Kollaboration, mobile BI und visuelle Analyse und hat innovative Produkte entwickelt, die Kunden verstärkt einsetzen.
- Competitive Win Rate – Bei Großprojekten in Unternehmen punktet arcplan aufgrund der Funktionalität und Flexibilität seiner Software.
- Collaboration – Inhalte mit anderen zu teilen, ist heute entscheidend. Funktionen zur Zusammenarbeit sichern den Informationsaustausch. arcplan ermöglicht dies bei seinen Softwarelösungen arcplan Enterprise, arcplan Edge und arcplan Engage.
- Customer Satisfaction – Über Jahre hat sich arcplan auf der Basis von arcplan Enterprise entwickelt. Seine Reife spiegelt sich in der Zufriedenheit der Kunden wieder und macht es zum Top-Produkt in dieser Kategorie.

Über arcplan

arcplan ist ein führender innovativer Softwareanbieter von Business Intelligence, Dashboard-, Corporate Performance- und Planungslösungen für den mobilen und stationären Einsatz. Seit 1993 hat arcplan weltweit mehr als 3.200 Kunden geholfen, ihre bestehende IT-Infrastruktur zur besseren Entscheidungsunterstützung optimal zu nutzen. Allen Anwendern den einfachen Zugang zu relevanten Informationen zu ermöglichen und die Zusammenarbeit zu fördern, sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren zur Verbesserung der Unternehmensperformance. Mit arcplan – it simply works. Mehr Information unter www.arcplan.de.

Weitere Spitzenpositionen für arcplan sind Business Benefits Achieved, Project Length und Agility. The BI Survey 12 wird vom Business Application Research Center (BARC) veröffentlicht.

Mehr Informationen zur weltweit größten BI-Studie finden Sie unter www.bi-survey.com.

arcplan Information Services GmbH
 Elisabeth-Selbert-Str. 5
 40764 Langenfeld, Deutschland

Telefon: +49 2173-1676-0
 Telefax: +49 2173-1676-100
 E-Mail: sales@arcplan.com
 Online: www.arcplan.com



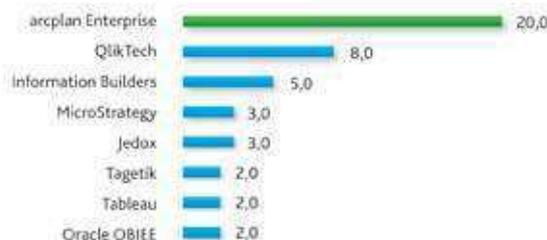
IBM Cognos TM1



Oracle Essbase



SAP BW



Vorteile von arcplan Enterprise

- 100% Integration in die SAP-Infrastruktur
- Verknüpfung von SAP BW, SAP ERP und Non-SAP-Datenquellen, inkl. individueller Workflows
- Kombination von Reporting & Planung durch Nutzung von SAP BW-IP

arcplan Enterprise greift auf mehr Datenquellen zu als jedes andere BI-Werkzeug und ermöglicht die schnelle und einfache Integration von Daten aus unterschiedlichen Quellen in einer Tabelle, einem Bericht oder einer Anwendung.

QlikView sorgt für Transparenz in „Big Data“ von Logistikdienstleister Fiege

Lösung im Überblick

FIEGE Deutschland Stiftung & Co. KG

FIEGE ist ein internationaler Logistikdienstleister mit Hauptsitz in Greven bei Münster mit rund 20.000 Mitarbeitern in 18 Ländern und einem Umsatz in Höhe von 1,5 Milliarden Euro (2011). Zum Kundenstamm gehören Konzerne wie Bosch, Haribo, Katjes und Esprit. www.fiege.de

Branche

Logistik

Abteilungen

Logistik, Warenwirtschaft, Personalverwaltung, IT

Regionen

Europa, Asien

Herausforderungen

- Heterogene Systemumgebung
- Unterschiedliche Datenquellen
- Hoher Aufwand für Analysen und Reports
- Internationale Ausrichtung des Unternehmens

Lösung

QlikView wird für die Lagerverwaltung, Personalsteuerung und Überwachung der Kundengeschäfte eingesetzt. Die Lösung aggregiert, konsolidiert und bereinigt Informationen und ermöglicht tiefgehende Analysen und Reports.

Vorteile

- Konzernweit valide Informationen in wenigen Minuten
- Auswertung von Daten aus verschiedenen Quellen
- Optimierte Datentransparenz

Systemumgebung

Applikationen:

DW/BI: SAP BW

Datenbanken: Unterschiedliche Datenbanken, diverse proprietäre Systeme für Lagerhaltung und Warenwirtschaft, Informix

Hardware: AS/400 mit DB/2

QlikTech Partner

Steria Mummert

Heterogene Datenhaltung

Was 1873 mit einem Pferdestall, einer Scheune und einer Wagenladung Kolonialwaren begann, zählt heute zu den größten Logistikdienstleistern in Europa: die FIEGE Deutschland Stiftung & Co. KG aus Greven bei Münster. Neben dem Warentransport gehören Value Added Services, e-Commerce, Versicherungsdienstleistungen und der Betrieb integrierter Logistiksystemen zum Kerngeschäft. Die fast 140-jährige Unternehmensgeschichte war in den letzten Jahrzehnten durch mehrere geschäftspolitische Großereignisse wie Übernahmen und Akquisitionen geprägt. „Die Übernahmen, die Ausweitung in neue Märkte und der starke Dienstleistungsfokus mit der Notwendigkeit, Kundensysteme anbinden zu müssen, haben zu einer extrem heterogenen IT-Landschaft geführt“, sagt Jan Fielbrandt, Project Manager Business Intelligence bei FIEGE. Unterschiedliche Lagerverwaltungs-, Warenwirtschafts-, Personalsteuerungs- und Zeitsysteme verschiedener Hersteller sowie Datenbanken und auch Excel machten es nach den Worten Fielbrandts sehr schwierig, systemübergreifende Analysen und Reports zu erstellen. Eine Systemkonsolidierung der internationalen Dependancen und einheitliche Datenauswertung waren undenkbar.

SAP® BW war keine Alternative

Wichtigstes Ziel war es, trotz der uneinheitlichen Systemumgebungen eine Analysierbarkeit der Unternehmensprozesse zu schaffen, um so die KPIs überwachen zu können. Der Project Manager: „Wir planten im ersten Schritt, unsere riesigen Datenmengen, die „Big Data“, visualisierbar und verwertbar zu machen.“ Microsoft Excel kam auf Dauer nicht mehr mit den Millionen von Datensätzen klar. Abgesehen vom Datenvolumen sei man mit der Tabellenkalkulation gar nicht in der Lage gewesen, einen Zugriff auf die richtigen Daten zu erhalten. „Da musste man zunächst einen Programmierer beauftragen, der einem Wochen später eine wenig aussagekräftige Tabelle auf den Tisch legte, mit der man weiterarbeiten sollte.“ Ebenso scheiterte ein Versuch, die Bedürfnisse in Sachen Business Intelligence (BI) auf Basis von SAP zu stillen: FIEGE hatte

»» *Wir können mit Business Discovery endlich die vielen Informationen aus den unterschiedlichen heterogenen Systemen produktiv verwenden. Damit funktionieren plötzlich Dinge, die vorher unvorstellbar waren.* <<

Jan Fielbrandt, Project Manager Business Intelligence, FIEGE Deutschland Stiftung & Co. KG

während eines Pilotprojekts versucht, das Sammeln und Analysieren der Informationen über SAP BW abzuwickeln. „Wir sind damit nicht vorangekommen, weil es zu schwierig war, die Daten für die Analyse auszurichten“, so der BI-Profi. Um das SAP BW mit den relevanten Daten füttern zu können, hätte der Logistikdienstleister für jedes einzelne System eine eigene Schnittstelle entwickeln müssen. „Man benötigt ja überall standardisierte Schnittstellen in den einzelnen Vorsystemen.“

Unterschiedliche Datenquellen unter einem Dach

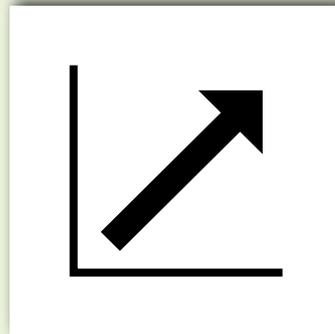
Gründe genug für die IT-Strategen von FIEGE, sich nach einer Alternative umzusehen. „Wir hatten im Herbst 2010 an einer Veranstaltung von QlikTech teilgenommen und uns im Jahr darauf für QlikView entschieden.“ Der große Vorteil: Analysen lassen sich seitdem völlig unabhängig von den Vorsystemen und ohne großes Programmier-Know-how per Mausklick durchführen. Technisch gesehen erfolgt die Anbindung an die existierenden Datenquellen in SAP, Informix, DB/2 oder Oracle durch standardisierte Schnittstellen innerhalb der Version 11 von QlikView. „Wir können über standardisierte Schnittstellen wie ODBC, OLE oder dem QlikView Connector für den Einsatz mit SAP NetWeaver auf alle Daten zugreifen und uns die Informationen nach unseren Wünschen zusammenstellen.“ Die Daten werden innerhalb von QlikView aggregiert, konsolidiert und bereinigt. So lässt sich die gesamte Business-Logik innerhalb des BI-Werkzeugs von QlikTech abbilden – „hoch skalierbar, extrem schnell und benutzerfreundlich“, wie Fielbrandt weiter ausführt. Operative Prozessanalysen für Lagerhäuser und -standorte, Personalsteuerung, Überwachung von Kundengeschäften und der eigenen Produktivität, Fehleranalysen und nicht zuletzt die Kontrolle der internen Server-Technik stellen für FIEGE seitdem keine unlösbaren Aufgaben mehr dar.

QlikView Business Discovery überzeugt

„Während man in der Vergangenheit versucht hatte, über die IT an die Analyse heranzukommen, werden nun standardisierte Prozesse anhand der zugrundeliegenden Daten gesteuert“, so Fielbrandt. Der Transportspezialist ist heute in der Lage, Kosten und deren Treiber transparent zu gestalten und Unternehmensprozesse nach den aktuellen Marktgegebenheiten auszurichten. Fielbrandts Fazit: „Wir können mit QlikView endlich die vielen Informationen aus den unterschiedlichen Systemen produktiv verwenden. Damit funktionieren plötzlich Dinge, die unvorstellbar waren. Wir erkennen Zusammenhänge zwischen geschäftsrelevanten Informationen, die sich vorher keiner vorstellen konnte.“ Nach diesen positiven Erfahrungen plant FIEGE nun auch die Anbindung weiterer Standorte in ganz Deutschland – dazu zählen 20 Großlager. Anschließend soll dann die mobile Nutzung getestet werden, um jederzeit und überall auf wichtige Kennzahlen zugreifen zu können.

TIME TO VALUE

Implementierung innerhalb weniger Tage



RETURN ON INVESTMENT

Abbildung der gesamten Business-Logik über ein einziges Werkzeug

BI-Projekte: Traditionelle Lösungen stoßen an ihre Grenzen

Von Stefan Jensen, PreSales Director D/A/CH bei QlikTech

Business Intelligence (BI) ist heute ein wichtiger Erfolgsfaktor in Unternehmen. Bei Forrester etwa gilt BI als Top-Thema für CIOs in der Erhebung „The Top 10 Technology Trends EA Should Watch: 2012 To 2014“. Unumstritten ist zudem, dass zahlreiche Unternehmen auf einem großen Datenschatz sitzen, den es zu bergen gilt. Gartner etwa prognostiziert für die in Unternehmen gespeicherten Datenmengen einen Anstieg von 800 Prozent in den kommenden fünf Jahren. Trotzdem führt der Einsatz von BI-Lösungen in Unternehmen oft zu Mehraufwand und Frustration.

Einfach, einfacher, Business Discovery

In vielen Firmen stehen entweder einfache Tabellenkalkulation oder sehr komplexe BI-Systeme auf der Tagesordnung, wenn es um Datenanalysen geht. Doch in Zeiten von Big Data sind hier schnell die Grenzen erreicht, weil umfangreiche Analysen nicht mehr möglich sind oder nur noch mit einer einzelnen Variablen funktionieren. Dies merkte auch der österreichische Heiztechnikspezialist Fröling sehr schnell: „Die Herausforderung für uns war, große Datenmengen strukturiert und einfach darzustellen“, so Dr. Thomas Haas, Head of Controlling der Fröling Heizkessel- und Behälterbau Ges.m.b.H. Mit der bisher eingesetzten BI-Lösung ließ sich dieses Ziel nicht realisieren, da es nicht den Anforderungen in Bezug auf Standardisierung, Flexibilität und Schnelligkeit entsprach.

Viele Firmen sehen sich mit einer ähnlichen Problemstellung konfrontiert wie Fröling. Der Grund findet sich nicht selten in einer komplexen IT-Architektur, die stark auf SAP® ausgerichtet ist. In die Struktur haben die Firmen viele Millionen investiert. Aber nur selten sind sie in der Lage, das Potential der in SAP enthaltenen Daten voll auszuschöpfen. Im Mittelpunkt von SAP steht ein zentrales Reporting. Den ergänzenden Tools von SAP und Drittanbietern fehlt es meist an Flexibilität. Neue Berichtsanforderungen lassen sich nur mit großem Aufwand umsetzen – wie das Beispiel des Schweizer Umweltdienstleisters Valorec gut verdeutlicht: Für Datenauswertungen setzte das Unternehmen bisher eigenprogrammierte SAP-Queries ein. Mit der Zunahme der Analyseanforderungen erwies sich dieses Verfahren als ineffizient, wie John Martinussen, Chief Information Officer der Valorec Services AG, erläutert: „Die Query-Erstellung ist zeitintensiv, nachträgliche Modifikationen können nicht einfach eingepflegt werden.“ Folglich fehlt es Valorec, wie auch zahlreichen anderen Anwendern, an Transparenz und erfolgskritische Informationen bleiben im System meist verborgen.

Mit traditionellen BI-Konzepten lassen sich die beschriebenen Herausforderungen meist nicht

überwinden. Denn vor allem im SAP-Umfeld trifft man oft noch auf traditionelle OLAP-Cube-Strukturen. Enttäuschte Erwartungen sind hier vorprogrammiert. Schließlich sollte das BI-Werkzeug idealerweise den Arbeitsalltag erleichtern und nicht verkomplizieren. Wichtig ist daher, sich genau darüber im Klaren zu sein, welche Erwartungen das Unternehmen und vor allem der einzelne Anwender an eine BI-Lösung stellt.

Zu den Forderungen vieler Firmen zählen in erster Linie einfach zu bedienende Lösungen. Diese sollen dem Endanwender effiziente und gleichzeitig flexible Analysen der Geschäftsdaten ermöglichen. Firmen möchten ihre Entscheidungen nicht länger auf Basis statischer Berichte oder improvisierter Excel-Tabellen treffen, die nur von wenigen Experten mit großem Aufwand erstellt werden können. Sie benötigen skalierbare BI-Werkzeuge, die sich schnell in die Geschäftsprozesse implementieren und an wechselnde Anforderungen anpassen lassen.

Einen Ausweg aus den traditionellen Analysen sehen Analysten im Business-Discovery-Konzept. Hierbei verfolgt die Methode von QlikTech einen anwendergesteuerten Ansatz – im Gegensatz zu den komplexen BI-Systemen, die nur von Experten bedient werden können. Der Nutzer steht am Anfang des Analyseprozesses – nicht am Ende. Business Discovery ermöglicht den Fachabteilungen, mit wenigen Klicks eigene Analysen und Reports zu erstellen. Dies kann QlikView-Anwender Fröling



Stefan Jensen, PreSales Director D/A/CH bei QlikTech.

nur bestätigen: „Jetzt sind die Entscheidungsträger aller Abteilungen und Standorte in der Lage, selbst rasch relevante Informationen zu generieren. Das ermöglicht ihnen eine schnelle Reaktionszeit auf interne und externe Veränderungen beziehungsweise Chancen und Risiken.“ Der Grund: Die Handhabung der Software ist unkompliziert und kann daher innerhalb kürzester Zeit auch von nicht IT-affinen Nutzern erlernt werden. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil für die IT-Abteilung: Die QlikTech-Lösung lässt sich über einen zertifizierten Standard-Konnektor für SAP, den QlikView Connector für den Einsatz mit SAP Netweaver, ein-

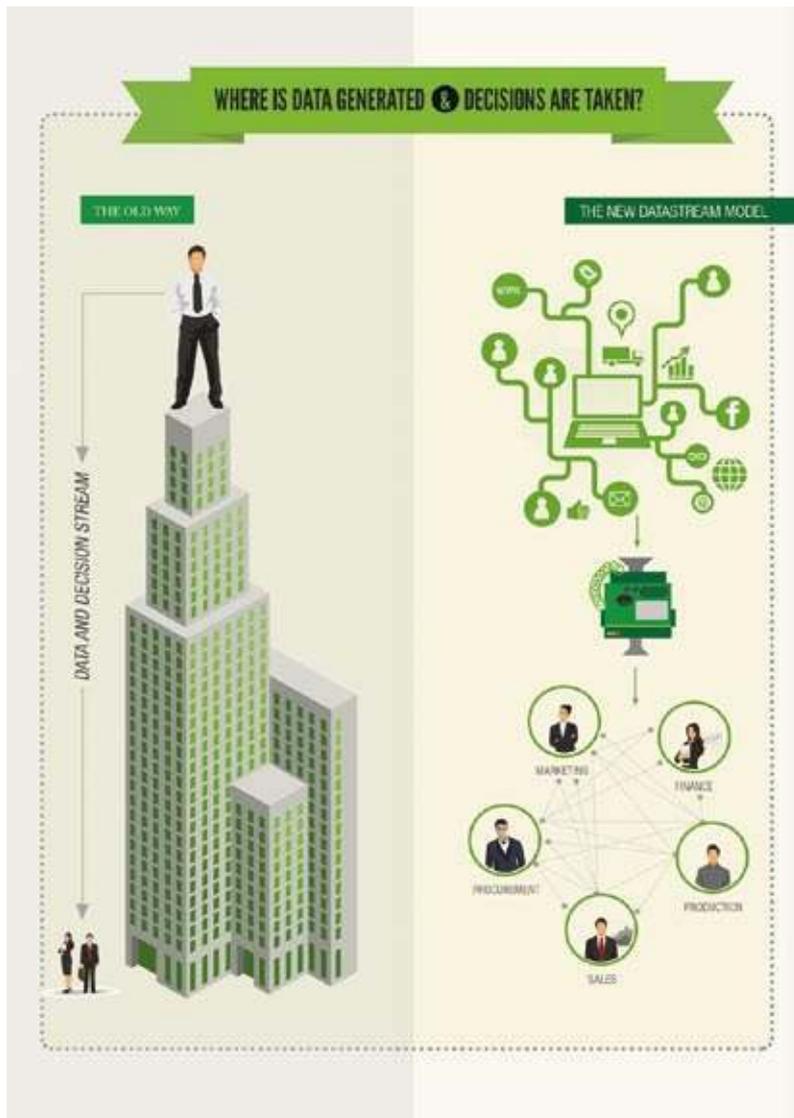
fach mit den vorhandenen Daten verbinden. So können Firmen sowohl mit ihrer bestehenden IT-Umgebung arbeiten als auch von den Vorteilen des Business-Discovery-Konzeptes profitieren.

Gemeinsam entscheidet es sich besser

Neben einfach zu bedienenden BI-Lösungen wird auch der Faktor Kollaborationsmöglichkeit für Firmen immer wichtiger. Die Geschäftswelt von heute ist mobil, international und flexibel. Technologien wie Unified Communications ermöglichen Meetings über geographische Grenzen und Zeitzonen hinweg.

Unternehmen muss ermöglicht werden, gemeinschaftlich und auf Basis relevanter Daten zusammenzuarbeiten, um so direkt einen besseren Überblick über Informationen zu erhalten und gemeinsam Entscheidungen zu treffen. Vor allem der soziale Aspekt – die Interaktion mit anderen Personen – ist für Entscheidungen relevant. Der Motor dafür ist, neben der Notwendigkeit für Echtzeitdiskussionen, der Wunsch nach Dialog und Informationsaustausch. Business-Intelligence-Anbieter müssen also die Art und Weise, wie Menschen in geschäftlichen Angelegenheiten entscheiden, in die Welt der BI übertragen.

Der so genannte Social-Business-Discovery-Ansatz ermöglicht die Zusammenarbeit zwischen Arbeitsgruppen und Teams, um gemeinsam Daten zu analysieren. Unternehmen nutzen dadurch die kollektive Intelligenz einer Gruppe. So können sie schneller Entscheidungen treffen, unabhängig von Ort, Zeit oder Gerät. Zusätzlich erhöht sich die Transparenz der Prozesse, indem die gemeinschaftlichen Veränderungen gespeichert werden und dadurch auch später nachvollziehbar sind. IT-Manager profitieren davon, dass die Verwaltung vereinheitlicht wurde und so eine bessere Kontrolle und Übersicht möglich ist.



Kollaboration ist Trumpf, Top-Down ist out: Immer mehr Unternehmen setzen auf gemeinsame Entscheidungsfindung.

Herausforderungen sind dazu da, dass wir sie meistern

Managemententscheidungen bauen heute gezielt darauf, dass alle relevanten Daten zu jeder Zeit und an jedem Ort zur Verfügung stehen. Denn Entscheidungen können nur so gut und effizient sein wie die Informationen, auf denen sie beruhen. Dieser Herausforderung bei der strategischen Steuerung von Unternehmen begegnet die GISA GmbH durch ihre Kompetenz im Bereich Business Intelligence (BI). Dabei zeigen gerade die neuen Anforderungen von Anbieter, Markt- und Kundenseite, dass Business Intelligence heute viel mehr bedeutet, als „nur“ Data Warehousing.

Das Anforderungsprofil an Lösungen aus dem Bereich der Business Intelligence umfasst alle zentralen Erfolgsfaktoren aus dem unternehmerischen Umfeld. Von ihrer IT-Business-Architektur erwarten die Anwender die Steigerung der Effizienz, der Produktivität und des Unternehmenswertes, verbesserte Geschäftsbeziehungen und nicht zuletzt eine signifikante Kostensenkung. Ein optimales Reporting auf der Grundlage einer integrierten Datenbasis ermöglicht dabei erst die strategische Planung und Steuerung aller relevanten Prozesse. Davon profitieren unterschiedliche Unternehmensbereiche wie Geschäftsführung, Controlling bis hin zur Personalabteilung. Business Intelligence im Sinne der Sammlung, Ordnung, Bereitstellung und Visualisierung von Daten hat sich damit in nur kurzer Zeit von einer logistischen Ebene zum zentralen Managementinstrument weiterentwickelt.

Mit Lösungen rund um SAP BI verfügt die GISA über die erforderlichen Instrumente, um die Überwachung erfolgskritischer Faktoren durch interne wie externe Benchmarks sowie eine zeitnahe und valide Auswertung aller operativen und historischen Daten zu ermöglichen. Die Kompetenz der GISA als IT-Dienstleister kommt dann voll zum Tragen, wenn es darum geht, für die unterschiedlichen Anforderungsprofile von Unternehmen jeweils das passende Werkzeug zur Verfügung zu stellen.

Lösung bedeutet mehr als nur IT

Nur die passenden Produkte in der Schublade zu haben, greift dabei aus Erfahrung der GISA viel zu kurz. Eine der zentralen Qualitäten eines IT-Dienstleisters muss sein, den BI-Bedarf der Kunden zu ermitteln, die passenden Tools aus dem SAP-Portfolio oder anderer Anbieter auszuwählen, genau für den Zweck des Kunden anzupassen und im nächsten Schritt für die gleichermaßen effektive und verständliche Aufbereitung der Daten zu sorgen.

Passend bezieht sich in diesem Zusammenhang ebenso auf den Umfang der Lösung wie das optimale Verhältnis von Aufwand zu Performance. Ein aufgeblasenes System, dessen Leistungsvielfalt der Kunde nur zu einem Bruchteil anwenden kann, nützt wenig. Zu viel des Guten ist betriebswirtschaftlich letztlich genau so unsinnig wie Anwendungen, die zwar auf dem Papier optimal aussehen, vor Ort allerdings recht schnell an ihre Grenzen kommen.



Den passenden Einstieg in die Services der GISA liefert beispielsweise das BI-PerformancePaket. Mit dem dreistufigen, modularen Ansatz identifiziert der Dienstleister momentane und latente Probleme im Datenmodell, konzipiert im zweiten Schritt eine valide Problemlösung und sorgt schließlich bei der Realisierung für die langfristige Leistungsfähigkeit der BI-Lösung beim Kunden.

Am Puls der Zeit

Zwischen den Erwartungen des Marktes einerseits und tatsächlich zur Verfügung stehenden Lösungen gibt es in der Realität allerdings deutliche Unterschiede. Diese Lücken schnell und effektiv zu überbrücken, ist die Aufgabe des IT-Dienstleisters. Die GISA betreibt deshalb einen hohen Aufwand, um die Anwendungen und Lösungen der SAP auf die Anforderungen des Mittelstandes bzw. eines grundsätzlich breiteren Kundenfeldes hin zu optimieren.

Für die GISA bedeutet das, sich von zwei Seiten mit der fortschreitenden Entwicklung im Markt zu beschäftigen und ihr damit durch eigene Impulse weiteren Schub zu verleihen. Das geschieht, in dem das Unternehmen auf Marktanforderungen reagiert und Dienstleistungen und Produkte anbietet, die der Markt jetzt gerade verlangt.

Herausforderung BIG DATA

Schnell anwachsende Datenbestände entwickeln sich in diesem Sinne gerade zu einer der großen Herausforderungen der Branche. Stichwort BIG DATA. Dabei stehen die Unternehmen vor dem Problem, die nahezu exponentiell steigende Datenflut unter Kontrolle zu bekommen und vor allem für Auswertungen und Analysen nutzbar zu gestalten. Diese zwei Aufgaben löst SAP im Bereich der BI mit einer Technologie, deren Entwicklung von der GISA von Anfang an begleitet wurde: SAP HANA. Mit dieser Datenbanktechnologie, einer Kombination aus Hard- und Softwarelösung bei der die Datenspeicherung in Memory erfolgt, können die Anwender vor allem von massiven Performancegewinnen sowie von einer erheblich flexibleren Systemarchitektur profitieren. Bestehende Analysen und Abfragen werden beschleunigt und neue Prozesse erst ermöglicht, die vorher schlicht nicht denkbar waren. So kann der Anwender unter HANA seine Daten und Auswertungen nach eigenem Gusto zusammenstellen und selbstverständlich auch mobil in Echtzeit darauf zurückgreifen. Die GISA verfügte mit Verkaufsstart von HANA über eine erste Testinstallatio-

nen und konnte mit dem System im Kundenprojekt bereits positive Erfahrungen sammeln.

Mobil und unabhängig

Mit dem Stichwort der Mobilität ist der Trend der BI-Lösungen aufgegriffen, von dem in Zukunft alle Akteure einen starken Bedeutungszuwachs sowie ein großes Marktpotenzial erwarten. Damit folgt der Business-Sektor einer Entwicklung, die im privaten Sektor bereits allgegenwärtig ist: Die mobile Nutzung von allen verfügbaren Daten- und Informationsdiensten. Im Management umfasst diese Idee von Freiheit und Mobilität nicht nur die globale Verfügbarkeit von allen Informationen in Echtzeit, sondern auch die flexible „Komposition“ der Auswertungen und Analysen und Reports. So können Informationen heute in verschiedenen Formen, für unterschiedliche Adressaten und auf allen denkbaren Medien verfügbar gemacht werden. Für die BI-Anwendungen bei der GISA bedeutet das allerdings nicht, für jedes Gerät und jede Anwendung die notwendige Anpassung vornehmen zu müssen, sondern Dienstleistungen und Lösungen von Anfang an unabhängig von der Zugriffsform zu gestalten. Der Kunde soll sich zu keinem Zeitpunkt Gedanken darüber machen müssen, wie er wo auf welche Informationen zugreifen kann. Der Managementanspruch kann nur sein, zu jeder Zeit die richtigen Informationen am richtigen Ort bereitzuhalten.

Sicherheit und Integrität

Für den Bereich der BI hat diese Entwicklung freilich wesentlich sensiblere Folgen, als beispielsweise beim mobilen Abruf von Emails. An dieser Stelle ist der Kunde auf die Fachkompetenz und die nachhaltige Arbeit seines IT-Dienstleisters angewiesen. Denn im unternehmerischen Umfeld ist es lebenswichtig, den Gesichtspunkten Sicherheit und Datenintegrität besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Gerade die neuen Technologien mit kürzesten Zugriffszeiten und globaler Verfügbarkeit sind für Verletzung von Namensrichtlinien oder Modellierungs- und Stringenzfehler besonders anfällig. Für die GISA bedeutet das, weit mehr als nur gesicherte Verbindungen zum Datenzentrum bereitzustellen. Während der Konzeption von neuen Softwarearchitekturen arbeitet das Unternehmen bei Bedarf mit SAP zusammen und schafft damit die Voraussetzung, die Integrität und Validität der Daten unter allen Umständen sicher zu stellen. Dazu dienen beispielsweise Testumgebungen oder Initialprojekte der GISA. Das Ergebnis dieser

Keine Herausforderung sondern Voraussetzung: Sicherheit und Qualität

Mit der Zertifizierung nach ISO/IEC 20000 erfüllt die GISA international geltende Qualitätsmaßstäbe. Die Prüfung durch den TÜV Nord belegt demnach die Zuverlässigkeit, Effizienz und Sicherheit der Dienstleistungen des mitteldeutschen IT-Spezialisten. Mit der ISO 20000 wurden erstmals allgemeingültige und international vergleichbare Qualitätsstandards für das IT-Management geschaffen. Bisher konnten allerdings erst rund 25 deutsche Unternehmen ihre „exzellenten Erfolgsmethoden“ durch Zertifizierung nach ISO 20000-Standard unter Beweis stellen.

Die Sicherheit ihrer IT-Infrastruktur belegt die Zertifizierung der GISA nach dem IT-Grundschutzhandbuch vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie (BSI). Die Maßgabe dieser Zertifizierung nach ISO 27001-Standard ist die Erfüllung aktueller Sicherheitsanforderungen bei der Bereitstellung beispielsweise von Datensicherungsdiensten, Server für Netzbasisdienste oder auch Zugangssysteme für einen kontrollierten Zugriff auf das Netz- und Systemmanagement.

Konzentration auf seine elementaren Bedürfnisse erlebt der Kunde später durch den langfristig performanten und sicheren Betrieb seiner IT-Umgebung.

Standardisierung und Flexibilität

Mit dem Template-Gedanken verfolgt die GISA unternehmensweit eine Strategie, die ihren Ursprung ausschließlich in den veränderten Anforderungen ihrer Kunden hat. IT-Lösungen sollen einerseits hoch standardisiert, andererseits so flexibel anpassbar wie möglich ins Haus kommen. Dabei kauft heute kein Kunde mehr die Katze im Sack. Er erwartet vielmehr schon im Vorfeld einen genauen Überblick über das Potential von Produkten und Dienstleistungen und die Möglichkeit, Lösungskompetenzen des IT-Dienstleisters überprüfen zu können. Und das nicht nur auf dem Papier, sondern unter realen Bedingungen. Dabei soll die Lösung so weit wie möglich vorkonfiguriert und damit so schnell wie möglich beim Kunden lauffähig sein. Genau an dieser Stelle kommen die Beraterlösungen der GISA ins Spiel. Ein Produkt, das diesen Template-Gedanken in die Tat umsetzt, heißt gisa.PlanProfessional, ein vorgefertigtes Planungs- und Prognosetool, das den Kunden bei seinen Aufgaben entscheidend unterstützen kann. Darin werden fachliche Schwerpunktthemen wie Bilanz, GuV oder Controlling abgebildet und Planungsprozesse verfügbar gemacht. Der Kunde kann dabei auf vorkonfigurierte Planungsmasken und –prozesse sowie auf vordefinierte Reports für Planung und Prognose zurückgreifen. Das System basiert auf einem fertigen, im SAP BW liegenden, Datenmodell. Mit gisa.PlanProfessional erhält der Kunde genau das, was er erwartet: eine Dienstleistung, die auf seine Bedürfnisse zugeschnitten ist und einen beschleunigten Planungsprozess sowie eine verbesserte Datenqualität – und das bei schnellstmöglicher Implementierung und damit kurzen Projektlaufzeiten.

Partnerschaften in Analyse, Umsetzung und Betrieb

Die Marktentwicklung in den vergangenen Jahren hat gezeigt, dass die Anforderungen an das Reporting kontinuierlich gestiegen sind. Das gilt für den Umfang, die Nutzbarkeit und die Qualität der Auswertungen aller unternehmensbezogenen Daten. Die GISA nutzt deshalb seit ihrer Gründung vor 20 Jahren die Nähe zu ihren Kunden, um sich bei der Entwicklung ihrer Services und Produkte nicht an ihren eigenen Bedürfnissen, sondern an denen ihrer Kunden zu orientieren. Nicht umsonst verfügt die GISA über außergewöhnlich stabile und langfristige Kundenbeziehungen. Die Kunden profitieren in dieser Partnerschaft davon, dass die Erfahrungen der GISA nicht nur die Konzeption und die Umsetzung von Lösungen umfassen, sondern von Beginn an den Betrieb miteingeschlossen haben.

So bietet die GISA ihren Kunden die notwendige Unterstützung bei unterschiedlichsten Beratungsleistungen, Betriebsmodellen und –architekturen. Das beinhaltet u.a. Analyse, Bedarfsermittlung und Beratung bei der Umsetzung In-House, oder die Nutzung von standalone BI Instanzen oder shared BI-Instanzen bei der GISA. Komfortabelste Variante für den Kunden ist schließlich die vollständige Übernahme des Systembetriebs und Server Hosting im BSI-zertifizierten GISA-Rechenzentrum. Damit garantiert die GISA eine Betriebssicherheit, die wohl von kaum einem Kunden In-House mit vertretbarem personellem, finanziellem und infrastrukturellem Aufwand erreicht werden kann. Für ihre exzellente Zusammenarbeit mit der SAP ist die GISA unter anderem mit dem SAP Pinnacle Award im Bereich „Regional IT-Outsourcing“ ausgezeichnet worden.



Die GISA GmbH

Der IT-Dienstleister GISA GmbH beschäftigt deutschlandweit an fünf Standorten etwa 580 Mitarbeiter. Der Hauptsitz ist in Halle (Saale). Seit 1993, mit einem vergleichsweise bescheidenen Beginn mit rund 70 Angestellten, verzeichnet das Unternehmen ein kontinuierliches und nachhaltiges Wachstum. Allein in den letzten drei Jahren wurden weit mehr als 100 neue Arbeitsplätze geschaffen. 2012 war nach vorläufiger Einschätzung das bisher erfolgreichste Jahr in der Geschichte des Unternehmens.

Das Angebot der GISA reicht von der Prozess- und IT-Beratung über die Entwicklung und Implementierung von innovativen IT-Lösungen bis hin zum Outsourcing kompletter Geschäftsprozesse oder der gesamten IT-Infrastruktur. Weitere Standorte der GISA befinden sich in Berlin, Chemnitz, Cottbus und Leipzig.



Bauen Sie auf Fakten!

Für richtige Managemententscheidungen brauchen Sie richtige Informationen. Relevante Daten zu jeder Zeit, an jedem Ort verfügbar.

Mit der GISA haben Sie einen starken BI-Partner.

Wir beraten Sie und geben Ihnen die passende BI-Lösung.
Wir designen Ihre mobile Anwendung für Smartphone und Tablet.
Wir bleiben Ihr Ansprechpartner – jederzeit.

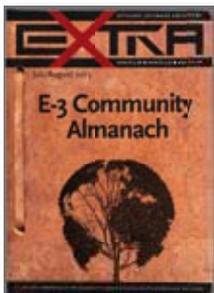
Vorschau



Juni 2013: SAP BPM & SAP EAM

RED/ANZ 06. 05. 2013
DUS 13. 05. 2013
EVT 27. 05. 2013

Business Process Management und Enterprise Application Management sind die beiden wichtigen Fachgebiete für Effizienz und Effektivität in einer SAP-Landschaft. Nur stringente Geschäftsprozess führen eine Aufbau- und Ablauforganisation zum Erfolg. Ohne Enterprise Application Management wird auch das Realtime Enterprise auf der Strecke bleiben. Kristallisationspunkt ist Hana. Das In-memory Computing und Data Management hebt BPM und EAM in die vorderste Reihe. Im E-3 Extra präsentieren sich die führenden Anbieter mit Lösungen und Referenzen.



Juli/August 2013: E-3 Community Almanach

RED/ANZ 10. 06. 2013
DUS 17. 06. 2013
EVT 01. 07. 2013

Einmal im Jahr bitten wir die erfolgreichsten SAP-Partner mit ihren Produkten, Lösungen, Beratungen und Referenzen vor den Vorhang. Im alljährlichen E-3 Community Almanach präsentieren sich die besten SAP-Partner und erzählen von ihrer Kernkompetenz. Bei dieser Informations-, Kommunikations- und Bildungsarbeit für die SAP-Community und alle Bestandskunden darf niemand fehlen. Der E-3 Extra Community Almanach ist die Leistungsschau für uns und alle E-3 Leser.

E-3 EXTRA Impressum



B4Bmedia.net AG

Abonnement-Service:

www.e3abo.info oder
office@e3abo.info

Chef vom Dienst (CvD):

Andrea Niederfriniger
Tel.: +49(0)89/210284-20
andrea.niederfriniger@b4bmedia.net

Marketing & Anzeigenverkauf:

Carolin Meinhold
Tel.: +49(0)89/210284-23
carolin.meinhold@b4bmedia.net

Olga Novik

Tel.: +49(0)89/210284-27
olga.novik@b4bmedia.net

Chefredakteur und Herausgeber (v.i.S.d.P.):

Peter M. Färbinger, pmf@b4bmedia.net
Produktionsleitung und Art Direktion:
Sebastian Müller, sebastian.mueller@b4bmedia.net
Tel.: +49(0)89/210284-25

Schlussredaktion und Lektorat/Korrektorat:

Dr. Daniela Müller und Martin Gmachl
Druck: alpha print medien AG, Kleyerstraße 3,
64295 Darmstadt, Tel.: +49(0)6151/8601-0

Mediadaten 2012: www.e3media.info

Erscheinungsweise: 10 Ausgaben pro Jahr

Herausgeber: B4Bmedia.net AG, 80335 München,
Dachauer Str. 17, www.b4bmedia.net

Druckauflage & Verbreitung:

35.000 Stück in Deutschland, Schweiz, Österreich

Vorsitzender des B4Bmedia.net AG Vorstands:

Peter M. Färbinger

Vorstand für Finanzen, Controlling und Org.:

Brigitte Enzinger, brigitte.enzinger@b4bmedia.net

Aufsichtsrat der B4Bmedia.net AG:

Walter Stöllinger (Vorsitzender), Professor

Wolfgang Mathera und Michael Kramer

Medieninhaber und Lizenzgeber:

Informatik Publishing & Consulting GmbH
5020 Salzburg, Griesgasse 31, www.ipc-gmbh.at

z

© Copyright 2012 by B4Bmedia.net AG. E-3, Efficient Extended Enterprise, ist ein Magazin der B4Bmedia.net AG. Gegründet wurde das Magazin 1998 von der IPC GmbH und STTC Ltd. E-3 ist das unabhängige ERP-Community-Monatsmagazin für die SAP-Szene in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Für unverlangt eingesandte

Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Die redaktionelle Berichterstattung des ERP-Community-Magazins E-3 ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte insbesondere der Reproduktion in irgendeiner Form, die der Übertragung in fremde Sprachen oder der Übertragung in IT/EDV-Anlagen sowie der Wiedergabe durch öffentlichen Vortrag, Funk- und Fernsehwerbung, bleiben ausdrücklich vorbehalten. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Das E-3 Magazin wird nicht durch die SAP AG (69190 Walldorf) oder sonstige SAP-Anwendergruppen gesponsert oder unterstützt und erscheint unabhängig von solchen Unternehmen. Mit ihnen bestehen auch keine anderen geschäftlichen Verbindungen bei der Veröffentlichung dieses Magazins. Die Nennung von Marken, geschäftlichen Bezeichnungen oder Namen erfolgt in diesem Werk ohne Erwähnung etwa bestehender Marken, Gebrauchsmuster, Patente oder sonstiger gewerblicher Schutzrechte. Das Fehlen eines solchen Hinweises begründet also nicht die Annahme, eine nicht gekennzeichnete Ware oder Dienstleistung sei frei benutzbar. SAP, R/3, NetWeaver und weitere im Text erwähnte SAP-Produkte und Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern weltweit.